

# Soll Österreich

## wie Kärnten werden?

Haider's gefährliche Drohung oder:  
wie man systematisch die Wirtschaft,  
den Ruf und die Identität  
eines Landes ruiniert

Politisch verlorene und vernichtete Jahre für Kärnten. Nur so lässt sich Haider's Zeit als Landeshauptmann bilanzieren. Nun will Haider als bin-schon-wieder-da-bin-schon-wieder-weg-Spitzenkandidat der orangen Truppe seine Politik ganz Österreich andrehen. Grund genug, seine bisherigen „Leistungen“ als Landeshauptmann in Erinnerung zu rufen. Eine (bei weitem nicht vollständige) Sammlung von Haider's Kärntner Skandalen:

### Der Verkauf der Hypo-Alpe-Adria Bank

Noch nie zuvor wurde soviel Landesvermögen verkauft wie unter LH Haider. Die Umstände werden verschleiert, eine Untersuchung durch den Landesrechnungshof vom BZÖ verhindert. Haider-Günstlinge feiern. Der Treuhänder soll für den Verkauf 12 Millionen Euro Provision erhalten, besteht nach Protesten noch immer auf sechs Millionen. Die Sache wird von Haider und seinem ÖVP-Gehilfen Martinz durchgezogen.

### Die Kaufkraft als Kaufschwäche

Bei allen Wirtschaftsdaten belegt Kärnten die hinteren Ränge oder ist überhaupt Schlusslicht. Statt aufzuholen, bleiben die für Kärnten einmaligen Chancen der EU-Erweiterung ungenutzt. Zur Erweiterung des Schengen-Raumes fällt Haider nur ein, es gäbe nichts zu feiern. Andere sind auf Überholspur, Kärnten igelt sich ein.

### Die Seebühne und die Kulturpolitik

Als Prestigeobjekt angekündigt wurde sie zum nassen Millionengrab. Der Landesrechnungshof stellt Defizite in Millionenhöhe fest, es werden aber Eintrittskarten gratis verteilt und für Haider-Günstlinge (Zanella etc.) Steuergelder verschwendet. Während für unabhängige Kulturinitiativen Subventionen gestrichen oder ganz eingestellt werden, gibt es schöne Förderungen für „Events“. Für den Import mäßig erfolgreicher, aber unter oranger Führung stehender Fußballklubs ist die Kassa immer offen.

### Die Landesgesellschaften

Vom Flughafen Klagenfurt über die Kärnten Werbung bis zur KABEG: nicht die fachliche Qualifikation, sondern Haider's Gunst entscheidet über Führungspositionen in Landesgesellschaften. Das Publikum staunt über Kolojinis Kreditkarte, im italienischen Fußball verschwundene Werbemillionen und seltsame EM-Botschafter, den Schaden trägt das Land. Einen neuen Höhepunkt erreichte Haider's Personalpolitik zuletzt in den LKH-Eskapaden des neuen KABEG-Chefs Mandl.

### Der Finanzreferent

Kein genehmigter Rechnungsabschluss, ausgegliederte Budgets, die noch Generationen belasten werden, trotzdem laufend Probleme auch im ordentlichen Landesbudget. Aber dank einer inhaltlich nie ganz aufgelöster Chianti-Koalition mit der SPÖ ist das politisch alles halb so schlimm, es gibt keine Opposition, die aufmuckt.

### Fair ist anders

Sogar humanitäre Katastrophen wie der Tsunami werden politisch ausgenutzt – die Schuld für die Probleme im Kärnten-Dorf aber auf die Architektin abgeschoben, die ihr Recht vor Gericht suchen muss. Aber das ist nicht neu: die Liste schuldlos abmontierter und degradierter Mitarbeiter des Landes ist lang, Rehabilitierungen vor Gericht helfen nicht wirklich, eine Entschuldigung hat man von Haider noch nie gehört.

### Saddam, die Moscheen und die Minarette

Auch wenn sich Haider, nach seinen Besuchen bei Saddam Hussein (dem er Grüße des Kärntner Volkes überbrachte), gerne mit einer islamischen Gebetskette fotografieren ließ und obwohl ihn mit der Familie Gaddafi eine innige Freundschaft verbindet, kennt sein Verständnis von Religionsfreiheit doch Grenzen. Mit dem Bauverbot von Moscheen und Minaretten erlangte Kärnten zweifelhafte internationale Publizität.

### Almosen statt Rechtsanspruch

Haider's so genannte Sozialpolitik ist ein Kapitel für sich. Statt langfristigen, Unterstützungsmaßnahmen - Kärnten hat sich soeben als einziges Bundesland sogar gegen die Mindestsicherung ausgesprochen, um von einer Grundversorgung gar nicht zu reden -, werden vom Landeshauptmann nach Gutdünken Almosen verteilt. Ein Rechtsanspruch ist damit natürlich nicht verbunden.

### Missbrauch direkter Demokratie

„Patrioten statt EU-Chaoten“, „Ortstafelbefragung“, „Volksbegehren gegen Teuerung“ - Haider ist Meister in der Inszenierung von teuren, aber rechtlich haltlosen, unsinnigen und überflüssigen Volksbegehren. Er könnte ja ganz normal Gesetzesvorschläge einbringen, aber die müsste er begründen und kann sie nicht plakatieren. Direkte Demokratie wird so lächerlich gemacht.

## **Die Ortstafeln und der Frontalangriff auf den Rechtsstaat**

Noch nie in der zweiten Republik wurde der Rechtsstaat so attackiert und in Frage gestellt wie seit den VfGH-Erkenntnissen zur zweisprachigen Topografie von Landeshauptmann Haider. Die Grundfesten des Staates werden verhöhnt (VfGH-Urteil ist „verfrühter Faschingscherz“, Staatsvertrag „historisch bedeutungslos“), Menschen verunglimpft, Recht lächerlich gemacht (Haiders Ortstafelverrückungen, verfassungswidrige Zusatztafeln, penetrante Dauerweigerung, trotz mittlerweile 17 VfGH-Erkenntnissen, geltendes österreichisches Recht in Kärnten umzusetzen). Der VfGH bezeichnete diese Vorgangsweise als „Fußtritt für den Rechtsstaat“ und als „Theorie für einen Staatsstreich“.

## **Die Abschiebung von Asylwerbern und die Sonderunterbringung**

Auf bloßen Verdacht lässt Haider Asylwerber aus Kärnten abschieben und macht dabei nicht einmal vor Minderjährigen und Kleinkindern halt. Auch nachdem sich die Vorwürfe als nichtig herausstellen, hält Haider an seiner Vorgangsweise fest. Nun will er verdächtige Asylwerber in Lagern festsetzen, die er „Sonderunterbringung“ nennt und „in einem möglichst dünn besiedelten Landesteil“ einrichten will.

## **Ist der Ruf erst ruiniert ...**

Am Beginn von Haiders Kärntner Karriere stand der Satz vor einem Abwehrkämpferdenkmal: „Dieses Land wird erst ein freies Land sein, wenn es ein deutsches Land sein wird.“ Im Jahre 2006 ließ er „Kärnten wird einsprachig“ plakatieren, die „endgültige Lösung“ der Ortstafelfrage sollte laut Haider-Sprecher Petzner bewusst an die „Endlösung“ der Nazis erinnern. Der verachtenswerteste Politiker ist für Haider Hitler-Bezwinger Churchill, dafür ist der Kriegsverbrecher Ašner laut Haider „ein lieber Gast“. Dazwischen liegen der Sager von der ordentlichen Beschäftigungspolitik und den anständigen Kameraden von der Waffen-SS. Wen wundert Kärntens seltsamer Ruf ...

Dank Haider wurde Kärnten zur Lachnummer. Dank Haider werden Projekte groß angekündigt und verlaufen dann im Sand. Dank Haider nützt Kärnten seine enormen Möglichkeiten der grenznahen Zusammenarbeit in der EU noch immer nicht aus. Dank Haider wird in Kärnten über einen Freistaat fabuliert, reale Chancen aber werden versäumt. Dank Haider geht Kärnten seinen Sonderweg – den Holzweg.

Und anstatt Alternativen aufzuzeigen, paktieren SPÖ und ÖVP willig mit Haider, jede in ihrem Bereich. Wirkliche Opposition gibt es keine.

**Es reicht.**

**Kärnten verdient Besseres.**

**Kärnten verdient einen**

**besseren Ruf.**

**Eine Stimme für  
das LIF am 28. September  
ist eine Stimme für  
ein besseres Kärnten.**

**LIF**

**Liberale.at**



ENOTNA LISTA EINHEITSLISTE

**www.ernet.at**